

Eingliederungsbilanz 2016

Nach § 54 Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II)

AUGUST 2017



Hauptstraße 86
55743 Idar-Oberstein
Telefon: 06781/5685-0
E-Mail: Jobcenter-Birkenfeld@jobcenter-ge.de

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkung	3
2 Rahmenbedingungen.....	3
2.1 Arbeitsmarkt 2016.....	3
2.2 Finanzielles Fördervolumen 2016.....	4
2.3 Überblick der wichtigsten Indikatoren	4
2.3.1 zu Tabelle 1: Zugewiesene Mittel und Ausgaben.....	4
2.3.2 zu Tabelle 2: Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer	5
2.3.3 zu Tabellen 3ff: Leistungen zur Eingliederung Frauen und Männer.	5
2.3.4 zu Tabelle 4a – 4c: Frauenförderung	6
2.3.5 zu Tabelle 6b: Eingliederungsquote.....	6
2.3.6 zu Tabelle 8: Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf.....	6
2.3.7 zu Tabelle 9: Migrantenförderung.....	6
3 Schlussbetrachtung.....	7
4 Tabellenanhang	7

1 Vorbemerkung

Gemäß § 54 des zweiten Buches Sozialgesetzbuches (SGB II) i. V. m. § 11 Abs. 1 des dritten Buches Sozialgesetzbuches (SGB III) ist für die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit eine Eingliederungsbilanz zu erstellen.

Damit wird Transparenz darüber hergestellt, wofür die Mittel der aktiven Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurden, welche Personengruppen gefördert wurden und wie wirksam die Förderung war.

Die Eingliederungsbilanz besteht aus sechs Ergebnisindikatoren (zugewiesene Mittel und Ausgaben, durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer, Berücksichtigung des besonders förderungsbedürftigen Personenkreises, Frauenförderung, Eingliederungsquote und Migrantenförderung), einem Wirkungsindikator (Eingliederung und Verbleib) und einem Veränderungsindikator (Rahmenbedingungen, Zeitverlauf).

Um regionale Besonderheiten besser abbilden zu können, wurden die Grundsicherungsträger bundesweit sogenannten Vergleichsgruppen zugeordnet.

Der Landkreis Birkenfeld war im Jahr 2016 dem SGB II - Typ IIa zugeordnet. Hierunter fallen Jobcenter mit durchschnittlicher eLb¹-Quote, in Landkreisen mit einem ausgeprägten Industriesektor und Niedriglohnbereich, bei gleichzeitig hohem Anteil Geringqualifizierter und unterdurchschnittlichen Wohnkosten. In diesem Regionaltyp sind bundesweit insgesamt 20 Jobcenter vertreten, mit denen sich das Jobcenter Landkreis Birkenfeld hinsichtlich seiner Arbeitsergebnisse in erster Linie vergleichen muss. Das Jobcenter Landkreis Birkenfeld ist als gemeinsame Einrichtung organisiert und liegt im Bezirk der Agentur für Arbeit Bad Kreuznach.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Arbeitsmarkt 2016

Im Landkreis Birkenfeld fiel der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2016 gegenüber 2015 im Vergleich zum Gesamtbezirk Bad Kreuznach am höchsten aus (- 5,1 Prozent; von 2 865 auf 2 720 Personen). Die Arbeitslosenquote fiel von 6,6 Prozent in 2015 auf 6,3 Prozent in 2016. Mit einer Ausnahme profitierten alle Personengruppen am Arbeitsmarkt von dieser günstigen Entwicklung: Die Arbeitslosenquote ausländischer

¹ erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Arbeitsuchender stieg von 18,1 Prozent auf 20,8 Prozent an. Im Landkreis Birkenfeld konnte die Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen am stärksten abgebaut werden. In der Grundsicherung waren 2016 im Jahresdurchschnitt 4,4 Prozent weniger Menschen arbeitslos als 2015, in der Arbeitslosenversicherung 6,8 Prozent weniger. In der Region Birkenfeld konnten sich demzufolge mehr Menschen im Jahresverlauf aus der Arbeitslosigkeit abmelden als sich anmelden mussten. Die Stellensituation war ebenfalls günstiger als im Vorjahr: 7,6 Prozent mehr Stellen wurden im Jahresverlauf zur Besetzung angeboten. Der Bestand an Stellenangeboten erhöhte sich um fast 22,5 Prozent, was auch auf etwas größere Herausforderungen bei der Besetzung hindeutet.

2.2 Finanzielles Fördervolumen 2016

Das seit 2006 eingeführte Steuerungssystem SGB II wurde im Jahr 2012 modifiziert. So wurde die Kennzahl des „Zieles 3 - Langzeitbezieher“ neu definiert. Hierin verbergen sich erwerbsfähige Leistungsbezieher, die innerhalb eines Zeitraumes von 2 Jahren insgesamt 21 Monate Leistungen nach dem SGB II bezogen haben. Die weiter entwickelte Kennzahl lässt eine bessere Betrachtung der Betroffenheit von Langzeitbezug zu und unterstützt damit den Einsatz finanzieller Mittel zur Reduzierung der sog. Langzeitleistungsbezieher.

Weiterhin planen die Jobcenter in eigener Verantwortung – unter Berücksichtigung der regionalen Arbeitsmarktbedingungen – das Eingliederungsbudget und damit die Mittelverteilung auf die einzelnen Instrumente, um die Integrationsleistung zu verbessern und die Kosten der Integrationen weiter zu optimieren. In der vorliegenden Eingliederungsbilanz werden die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016 – in Bezug auf den Umfang und den Erfolg der Maßnahmen im Rechtskreis SGB II – dargestellt.

Dem Jobcenter Landkreis Birkenfeld standen im Jahr 2016 insgesamt 2,201 Mio. € an Eingliederungsleistungen zur Verfügung (Vorjahr: 1,609 Mio. €).

2.3 Überblick der wichtigsten Indikatoren

2.3.1 zu Tabelle 1: Zugewiesene Mittel und Ausgaben

- 53,3 % (1.173.000 €) der Mittel entfielen auf Leistungen der aktiven Arbeitsförderung, die eingesetzt wurden, um die Angebotsstruktur zu verbessern

und qualifikationsbedingte Arbeitslosigkeit zu vermindern.

- 4,6 % (101.000 €) der Mittel wurden zur Förderung Jugendlicher eingesetzt. Davon 68.000 € zur Förderung überbetrieblicher Berufsausbildungen.
- 16,0 % (353.000 €) der Gelder flossen in die berufliche Weiterbildung. Davon wiederum 12.000 € zur Förderung von Menschen mit Behinderung.
- 14,1 % (310.000 €) wurden zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit eingesetzt. Davon 237.000 € an Arbeitgeberzuschüssen.
- 6,9 % (152.000 €) wurden für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen eingesetzt.
- 3,4 % (76.000 €) wurden für beschäftigungsschaffende Maßnahmen aufgewendet; davon 42.000 € für Arbeitsgelegenheiten.
- 1,3 % (28.000 €) wurden für die „Freie Förderung“ eingesetzt.
- 0,4 Prozent (8.000 €) wurden zur Erstattung von Reisekosten zu Meldeaufforderungen beim Jobcenter gezahlt

2.3.2 zu Tabelle 2: Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer

Dieses Tabellenblatt weist die durchschnittlichen Ausgaben je gefördertem Arbeitnehmer der jeweiligen Förderinstrumente aus.

2.3.3 zu Tabellen 3ff: Leistungen zur Eingliederung Frauen und Männer.

Die Tabellenblätter zeigen die Zugänge, Bestände und den Jahresdurchschnitt besonders förderbedürftiger Personengruppen an den Eingliederungsleistungen.

2.3.4 zu Tabelle 4a – 4c: Frauenförderung

- 41,6 % aller Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II waren im Jahr 2016 Frauen.
- Frauen stellten im Förderbereich „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ einen Anteil von 36,0 %. In den anderen Förderbereichen „berufliche Weiterbildung“ 37,9 %; „Aufnahme eine Erwerbstätigkeit“ 29,2 %; Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ 37,7 %; sowie „Freie Förderung“ 41,2 %.
- Insgesamt wurden 35,6 % der Arbeitnehmerinnen gefördert.

2.3.5 zu Tabelle 6b: Eingliederungsquote

- Mit der Eingliederungsquote wird der Anteil von Maßnahmenabsolventen abgebildet, die nach 6 Monaten noch sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.
- Die einzelnen Maßnahmenkategorien weisen folgende Eingliederungsquoten auf:
 - Aktivierung und berufliche Eingliederung: 34,1 %
 - Berufliche Weiterbildung: 31,1 %
 - Aufnahme Erwerbstätigkeit: 60,0 %
 - Beschäftigung schaffende Maßnahmen: 3,8 %
- Zusammengefasst wird durch alle arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumente eine Eingliederungsquote von 35,1 % erreicht.

2.3.6 zu Tabelle 8: Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf

Hier werden Veränderungen der Maßnahmeeintritte im Vergleich zu den Vorjahren aufgezeigt.

2.3.7 zu Tabelle 9: Migrantenförderung

Hier werden Leistungen zur Eingliederung an Personen mit Migrationshintergrund aufgezeigt.

3 Schlussbetrachtung

Das Jobcenter Landkreis Birkenfeld konnte unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit nahezu alle vereinbarten Ziele alle erreichen. Als Grundlage des Mitteleinsatzes diente die Finanz- und Maßnahmeplanung. Dabei orientierte sich die Planung einerseits an den Zielen des SGB II; diese wurden konkretisiert durch die geschäftspolitischen Schwerpunkte. Dabei wurden neben Jugendlichen und ungelernten junge Erwachsene insbesondere Menschen mit Fluchthintergrund in die Förderstrategie eingebunden.

Der verantwortliche Mitteleinsatz erfordert die ständige Beobachtung der arbeitsmarktlichen Gegebenheiten und Entwicklungen. Im Jahresverlauf erfolgte daher eine ständige Anpassung der Planung und des Instrumenteneinsatzes, um flexibel auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagieren zu können.

In den dieser Eingliederungsbilanz angehängten Tabellen werden gleichsam als Fazit alle wesentlichen Aktivitäten und Ergebnisse dargestellt.

4 Tabellenanhang

[Daten Eingliederungsbilanz](#)

